



Nachhaltigkeits- bericht 2025/26

Inhalt

4 – 5	Vorwort
6	Darlehen für die Entwicklung der Region
7 – 9	Ersatzneubau Kindergarten Pestalozzi in Weinfelden
10 – 11	ABC-Halle Stacherholz erneuert
12 – 13	Neue Sportinfrastruktur für Sirnach
14 – 15	Verlässliche und nachhaltige Vermögensanlagen
16 – 17	Investitionen, die direkt vor Ort wirken
18 – 21	Infrastruktur für die Sicherheit der Ostschweiz
22 – 23	Kontinuierlicher Fortschritt auf dem CO ₂ -Absenkpfad



In Generationen denken: Warum soziale Verant- wortung vor der eigenen Haustür beginnt

Adrian Weibel, Leiter Kapitalanlagen & stv. CEO

**Liebe Mitversicherte,
geschätzte Rentenbeziehende,
sehr geehrte Arbeitgebende und Partner**

Wer an die Altersvorsorge denkt, denkt automatisch an die Zukunft. Für die Pensionskasse Thurgau (pktg) gehört das **Denken in Generationen** zur gelebten DNA. Wir planen nicht in Quartalen, sondern in Jahrzehnten. Nachhaltigkeit ist für uns daher kein Modewort, sondern das Fundament unseres täglichen Handelns.

Wenn heute über ESG-Kriterien diskutiert wird, steht meist das «E» für Umwelt und CO₂ im Vordergrund. In diesem Nachhaltigkeitsbericht setzen wir ganz bewusst einen anderen

Schwerpunkt: das «S» für **Social (soziale Verantwortung)**. Wir sind überzeugt, dass nachhaltiger Erfolg nur in einer sozial stabilen und lebenswerten Gesellschaft entstehen kann.

Unsere Leitlinie lautet hierbei: Aus der Region, für die Region. Statt nur auf anonyme Investments im Ausland zu setzen, halten wir das Kapital auch im lokalen **Finanzkreislauf** und investieren gezielt in den Thurgau und die Schweiz. Durch **zweckgebundene Darlehen an Schul- und politische Gemeinden** finanzieren

wir insbesondere moderne, sichere Schulhäuser, Mehrzweckhallen und Kindergärten. Zudem gelten diese Darlehen als krisenfesten Anlagen (finanzielle Stabilität und Kreditwürdigkeit der öffentlich-rechtlichen Körperschaften).

Bildung legt das Fundament für eine nachhaltige Zukunft. Die Kinder und Jugendlichen von heute sind die Gestalter von morgen. Was sie täglich im Schulalltag erleben und wie sie geprägt werden, formt ihre Werte. Mit unseren Investitionen in eine zukunftsfähige Infrastruktur schaffen wir die Basis für kommende Generationen.

Diese regionale Wertschöpfung entfaltet eine direkte, spürbare Wirkung vor unserer Haustür:

- Lebensqualität im Thurgau: Unsere Versicherten und Rentenbeziehenden leben grösstenteils selbst im Kanton. Sie erleben direkt, wie ihre (Enkel-) Kinder von modernen Schulen und einer starken Gemeindeinfrastruktur profitieren.
- Sicherung von Arbeitsplätzen: Die finanzierten Bauprojekte stärken das regionale Gewerbe und sichern damit auch Arbeitsplätze direkt vor Ort.
- Gesunde Arbeitsbedingungen: Die Thurgauer Lehrpersonen unterrichten in einer gesunden, zeitgemässen Umgebung, die sie auch durch ihre eigenen Pensionskassenbeiträge mitgestaltet haben.

Ein besonderer Vorteil daran ist die **direkte Sichtbarkeit**. Im Gegensatz zu abstrakten Fonds am anderen Ende der Welt sehen unsere Lehrkräfte und Versicherten jeden Tag beim Betreten des Schulhauses ganz genau, wo ein Teil ihres Vorsorgegeldes arbeitet und eine greifbare Wirkung entfaltet.

Zusammen mit unseren angeschlossenen Arbeitgebenden beweist die pktg, dass wir soziale Kriterien nicht nur auf dem Papier fördern. Wir leben sie aktiv im eigenen Finanzkreislauf. So sichern wir nicht nur Ihre Renten, sondern stärken gleichzeitig die Lebensqualität und die Zukunft unserer gesamten Region.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre.



Einweihungsfest der Sportinfrastruktur in Sirnach im Mai 2026

Darlehen für die Entwicklung der Region



Jens Thäter
Investment Controller &
stv. Leiter Kapitalanlagen

Als Verantwortlicher für den Darlehensbereich der pktg begleite ich die Finanzierung von Projekten, deren Wirkung weit über die reine Kapitalbereitstellung hinausgeht. Unsere Darlehen ermöglichen Investitionen in Infrastruktur, die von vielen Menschen genutzt wird und Gemeinden langfristig prägt.

Für den diesjährigen Nachhaltigkeitsbericht wollten wir genauer hinschauen: Was entsteht mit diesen Finanzierungen konkret? Wer steht hinter den Projekten und welche Herausforderungen gilt es bei der Umsetzung zu meistern? Dazu haben wir erstmals ausgewählte Darlehensnehmende vor Ort besucht, die finanzierten Objekte besichtigt und mit den Verantwortlichen gesprochen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie drei Interviews, die ich mit verschiedenen Beteiligten zu den jeweiligen Projekten geführt habe:

ABC-Halle, Stacherholz Arbon

Nach über 50 Jahren wurde die ABC-Halle Stacherholz umfassend saniert und auf den neuesten Stand gebracht. Gleichzeitig blieb der charakteristische Ausdruck des Gebäudes erhalten. Susan Buff, Leiterin zentrale Dienste der Primarschulgemeinde Arbon, spricht über die Herausforderungen der Sanierung, den Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer und die Zusammenarbeit mit der pktg.

Neubau Pestalozzi, Weinfelden

Mit dem Neubau Pestalozzi schafft die Primarschulgemeinde Weinfelden zeitgemässen Schulraum für die wachsende Gemeinde. An der Finanzierung des Projekts mit einem Investitionsvolumen von rund 5,2 Millionen Franken beteiligte sich die pktg mit einem Festkredit. Robert Gubser, Leiter Betrieb der Schulverwaltung Weinfelden, spricht über das Projekt und die nachhaltige Bauweise.

Dreifachturnhalle, Sirmach

Die neue Dreifachturnhalle in Sirmach bietet moderne Bedingungen für den Schulsport und schafft zugleich zusätzliche Möglichkeiten für Vereine und die Bevölkerung. Die pktg unterstützte die Realisierung im Rahmen ihrer Darlehensfinanzierungen. Marc Guler, Abteilungsleiter Finanzen & Steuern und Gabriel Walzthöny, Vizepräsident Schulkommission der Gemeinde Sirmach geben Einblick in die Planung und Umsetzung des Projekts.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Beteiligten für den offenen Austausch und die spannenden Einblicke bedanken!



Sie wünschen weitere Informationen zu unseren Darlehen, dann melden Sie sich bei uns



Ersatzneubau Kindergarten Pestalozzi in Weinfelden



Fotograf: Michael Schoch, Zürich

Herr Gubser, können Sie Ihr Bauprojekt kurz vorstellen und erläutern, weshalb es für Ihre Schulgemeinde wichtig ist?

Mit dem Ersatzneubau des Kindergartens Pestalozzi investiert die Primarschulgemeinde Weinfelden gezielt in die Zukunft ihrer Kinder. Die steigenden Einwohnerzahlen und der wachsende Bedarf an Schulraum machten eine vorausschauende Erweiterung der Bildungsinfrastruktur notwendig. Entstanden ist ein moderner Doppelkindergarten mit zusätzlichen Schulräumen und einem Mittagstisch, der den Kindern optimale Voraussetzungen für einen gelungenen Start in ihre Schulzeit bietet.

Nach einem Studienauftrag mit fünf eingeladenen Architekturbüros entschied sich die Jury einstimmig für das Projekt von schoch-tavli architekten gmbh aus Frauenfeld. Der Baukredit von rund 5,2 Millionen Franken wurde im Februar 2025 von der Weinfelder Stimmbevölkerung deutlich angenommen. Dank sorgfältiger Planung und der effizienten Holzbauweise konnte der ambitionierte Terminplan eingehalten und das Gebäude innerhalb eines Jahres realisiert werden.

Im Mittelpunkt des Projekts standen nicht nur funktionale Räume, sondern vor allem die Bedürfnisse der Kinder. Helle Klassenzimmer,



Fotograf: Michael Schoch, Zürich

grosszügige Gruppenräume und vielfältige Begegnungszonen schaffen eine Lernumgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen, gemeinsam spielen und lernen sowie ihre sozialen Kompetenzen entwickeln können. Die naturnah gestaltete Umgebung mit einer abwechslungsreichen Bepflanzung fördert die Biodiversität und lädt zum Entdecken und Bewegen ein. Gleichzeitig stärkt sie den Bezug der Kinder zur Natur.

Auch der Standort leistet einen wichtigen sozialen Beitrag. Dank der zentralen Lage mitten in Weinfelden und der guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr profitieren viele Familien von kurzen und sicheren Schulwegen. Der bestehende Baumbestand mit der markanten Blutbuche konnte erhalten werden. Im Zusammenspiel mit dem neuen Kindergartengebäude und dem Spielplatz bildet der Baum weiterhin ein identitätsstiftendes Element für die Bevölkerung entlang der Pestalozzistrasse.

Gleichzeitig ist der Neubau ein wichtiger Baustein der langfristigen Schulraumstrategie. Er schafft die notwendigen Kapazitäten, um den heutigen und künftigen Anforderungen gerecht zu werden, und stellt sicher, dass auch kommende Generationen von zeitgemässen und kindgerechten Bildungsräumen profitieren können.

Was war der Anlass für dieses Bauprojekt?

Nebst den steigenden Bevölkerungszahlen trägt das Bauvorhaben auch der Schulraumstrategie Rechnung. Diese sieht vor, das Schulhaus Pestalozzi künftig wieder der Primarstufe zuzuordnen und damit die ursprüngliche Nutzungssituation von 1986 wiederherzustellen. Zusammen mit dem neuen Doppelkindergarten auf demselben Areal entsteht so die Grundlage für ein zukünftiges Primarschulzentrum.

Welche Nachhaltigkeitsaspekte waren bei der Planung und Umsetzung besonders wichtig?

Nachhaltigkeit wurde ganzheitlich gedacht. Der dreigeschossige Holzbau aus überwiegend Schweizer Holz verbindet ökologische Verantwortung mit hoher Qualität und langfristiger Flexibilität. Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, eine Photovoltaikanlage sowie die Möglichkeit einer späteren Erweiterung tragen dazu bei, dass das Gebäude auch langfristig den Anforderungen einer wachsenden Gemeinde gerecht wird.

Dem Projekt liegt ein flexibles Grundrisskonzept zugrunde, das auch nachträgliche Anpassungen der Raumzuordnung ermöglicht. Dies verlängert

die Nutzungsdauer des Gebäudes und trägt damit wesentlich zu seiner Nachhaltigkeit bei. Die aussenliegende Erschliessung ermöglicht zudem eine klare Entflechtung der Flucht- und Brandschutzwege. Dadurch kann auf aufwendige Brandschutzmassnahmen innerhalb der Geschosse weitgehend verzichtet werden. Gleichzeitig gewinnt der Garderobenbereich an sozialer Nutzbarkeit: Er kann von der Schule bei Bedarf flexibel möbliert und für zusätzliche Nutzungen eingesetzt werden.



Fotograf: Michael Schoch, Zürich

Ein besonderes Anliegen war zudem die regionale Wertschöpfung. Wo immer möglich, wurden Unternehmen und Materialien aus der Region berücksichtigt. Dank der zentralen Lage in Weinfelden und der Zusammenarbeit mit ortsnahen Unternehmen konnten Arbeits- und Lieferwege kurzgehalten und damit die CO₂-Bilanz des Projekts verbessert werden.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Planenden, Handwerksbetrieben und Behörden sowie die breite Unterstützung durch die Weinfelder Stimmbevölkerung haben wesentlich zum Erfolg des Projekts beigetragen.

Worauf sind Sie bei diesem Projekt besonders stolz?

Der Kindergarten Pestalozzi steht damit nicht nur für nachhaltiges Bauen, sondern vor allem für eine nachhaltige Investition in die Zukunft und in die Menschen von Weinfelden. Trotz der kurzen Planungs- und Realisierungszeit konnte das Projekt seit dem Behördenentscheid zeitgerecht geplant, umgesetzt und nun bezogen werden. Möglich war dies auch dank der engagierten Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie des Vertrauens und der Unterstützung der Weinfelder Bevölkerung.

Entstanden ist ein Ort, an dem Kinder lernen, sich entfalten und Gemeinschaft erleben können. Damit leistet der Kindergarten einen wichtigen Beitrag zu einer lebenswerten Gemeinde und stärkt langfristig den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Weinfelden. Der Primarschulgemeinde Weinfelden ist es deshalb ein besonderes Anliegen, der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung herzlich zu danken.

Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit der pktg?

Die pktg hat sich mit einem Festkredit an der Finanzierung des Ersatzneubaus des Kindergartens Pestalozzi beteiligt.

An der Zusammenarbeit schätzen wir insbesondere die kurzen Entscheidungswege, die unkomplizierte und direkte Kommunikation sowie den professionellen und lösungsorientierten Austausch. Anliegen und Fragestellungen werden rasch aufgenommen und zuverlässig geklärt. Der persönliche Kontakt und die gegenseitige Verlässlichkeit tragen wesentlich zu einer angenehmen und effizienten Zusammenarbeit bei.

Wir schätzen die pktg als verlässlichen und kompetenten Partner und freuen uns, die vertrauensvolle und professionelle Zusammenarbeit auch in Zukunft fortzuführen.



Robert Gubser
Leiter Betrieb
Schulverwaltung
Weinfelden

ABC-Halle

Stacherholz erneuert



ABC-Halle der Primarschule Arbon

Frau Buff, können Sie Ihr Bauprojekt kurz vorstellen und erläutern, weshalb es für Ihre Schulgemeinde wichtig ist?

Die 1972 erbaute ABC-Halle Stacherholz bietet den Arboner Schulen und Vereinen eine wichtige Sportinfrastruktur. Nach über 50 Jahren hatten die technischen Anlagen und viele Bauteile das Ende ihrer «Lebensdauer» erreicht. Mit der umfassenden Sanierung wurde die Dreifachsporthalle technisch und funktional erneuert und gleichzeitig ihre charakteristische Architektur erhalten. Dazu gehörten unter anderem die Erneuerung von Garderoben und Sanitäranlagen, die Modernisierung der Gebäudetechnik, die Verbesserung der Hindernisfreiheit sowie zwei zusätzliche Räume im Untergeschoss. Damit ist die ABC-Halle für die nächsten Jahrzehnte wieder gut aufgestellt.

Welche Herausforderungen mussten während der Planung oder Umsetzung gemeistert werden?

Eine zentrale Herausforderung war, die unterschiedlichen Bedürfnisse von Schulbetrieb, Vereinssport und Veranstaltungen sinnvoll unter einem Dach zu organisieren. Dies betraf die Zugänge und Wege ebenso wie die Garderoben und Duschen für verschiedene Nutzergruppen.

Anspruchsvoll war auch die energetische Sanierung im bestehenden Gebäude. Dabei galt es, die Minergie-Vorgaben einzuhalten und die entsprechenden energetischen Anforderungen mit der bestehenden Bausubstanz in Einklang zu bringen. Dies stellte uns sowohl planerisch als auch in Bezug auf die Kosten vor zusätzliche Herausforderungen. Neue Bodenaufbauten

und dadurch geringere Raumhöhen mussten insbesondere im Untergeschoss mit der offen geführten Technik gelöst werden.

Zudem mussten die nicht mehr unterhaltbaren Hubtrennwände ersetzt und für die charakteristische Sichtbetonfassade eine Behandlung gefunden werden, die sie langfristig schützt, ohne ihr Erscheinungsbild zu verändern.

Dies sind nur einige Beispiele für die vielen kleineren und grösseren Herausforderungen, für die während der Planung und Umsetzung laufend Lösungen gefunden werden mussten.

Wie profitieren Schülerinnen und Schüler, Vereine oder die Bevölkerung konkret von der neuen Infrastruktur?

Unsere Schülerinnen und Schüler profitieren von einer zeitgemässen Sporthalle mit moderner Ausstattung und zusätzlichen Möglichkeiten für den Sportunterricht, beispielsweise eine Boulderwand. Gleichzeitig wurde die Infrastruktur besser auf die Bedürfnisse der Vereine und des Veranstaltungsbetriebs abgestimmt. Dazu gehören neu organisierte Garderoben und Duschen, eine verbesserte Akustik und der hindernisfreie Zugang.

Zusätzlichen Mehrwert bieten zwei neue Räume im Untergeschoss mit direktem Zugang von aussen. Auch der neu gestaltete Aussenbereich wertet die gesamte Anlage auf und kommt allen Nutzergruppen zugute.

Worauf sind Sie bei diesem Projekt besonders stolz?

Die ABC-Halle gehört seit Jahrzehnten zum Stacherholz. Besonders stolz sind wir darauf, dass es gelungen ist, ein über 50-jähriges Gebäude umfassend zu erneuern, ohne dass sein Charakter dabei verloren ging. Nach der Sanierung bietet die Halle zeitgemässe Bedingungen sowie zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten und ist trotzdem noch klar als «unsere» ABC-Halle erkennbar.

Ein starkes Zeichen war auch die Zustimmung der Arboner Stimmberechtigten: Der Baukredit wurde am 24. November 2024 mit 71,8 Prozent Ja-Stimmen deutlich angenommen. Dieses Vertrauen war ein wichtiger Rückhalt für die Umsetzung.

Hinter einem solchen Projekt stehen viele Menschen: Baukommission, Architektur- und Planungsteam, beteiligte Unternehmen sowie unsere Mitarbeitenden haben über lange Zeit daran gearbeitet. Dass die Umsetzung ohne Unfälle gelungen ist und wir nach heutigem Stand innerhalb des bewilligten Kostenrahmens bleiben, freut uns besonders.

Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit der pktg?

Wir schätzen die schnelle und unkomplizierte Abwicklung von der ersten Anfrage bis zur Zusage und Auszahlung. Besonders gefällt uns der Gedanke, dass Gelder aus den Pensionskassen unserer Mitarbeitenden in ein Projekt unserer Schulgemeinde investiert werden und damit wieder vor Ort Wirkung entfalten.

Susan Buff

Leiterin zentrale Dienste
PSG Arbon



ABC-Halle der Primarschule Arbon

Neue Sportinfrastruktur für Sirnach

Herr Guler und Herr Walzthöny, können Sie Ihr Bauprojekt kurz vorstellen und erläutern, weshalb es für Ihre Gemeinde wichtig ist?

Das Bauprojekt umfasst den Neubau einer Dreifachturnhalle mit einem Mehrzweckraum und einem separaten Aussengeräteraum. Ebenfalls wurde die Umgebung umgestaltet, es sind zwei Beachvolleyballfelder, ein Street-Workout-Park, ein Spielplatz sowie eine Weitsprunganlage entstanden.

Die neue Dreifachturnhalle verfügt über eine grosszügige Tribüne. Die Infrastruktur ist nun prädestiniert für Hallenturniere und Anlässe mit

Publikum. Durch solche Events erhofft sich die Gemeinde ein aktives Vereins- und Gemeindeleben.

Welche Nachhaltigkeitsaspekte waren bei der Planung und Umsetzung besonders wichtig?

Wir haben uns an die gesetzlichen Vorgaben gehalten. Als öffentliche Bauherrin ist man bei Neubauten verpflichtet, den Minergie-Standard zu erfüllen. Die Photovoltaikanlage ist übergross konzipiert. Sie umfasst 252 kWp. Diese Mehrinvestition lohnt sich aber, da die Anlage über einen ZEV (Zusammenschluss zum Eigenver-



Einweihungsfest der Sportinfrastruktur in Sirnach im Mai 2026

brauch) ins gesamte Schulareal gespiesen wird. So sinken die Betriebskosten für den Steuerzahler erheblich und es wird, insbesondere in den Sommermonaten, sogar ein schöner Ertrag resultieren.

Wie profitieren Schülerinnen und Schüler, Vereine oder die Bevölkerung konkret von der neuen Infrastruktur?

Die Hauptnutzung erfolgt durch die Schülerinnen und Schüler. Sie haben nun eine hervorragende Infrastruktur und wir versuchen den Schulsport – evtl. auch mit der Gründung eines Vereins attraktiver zu machen. Natürlich haben auch die Sportlehrerinnen und Sportlehrer Freude am neuen Arbeitsort. Sport ist für unsere Kinder sehr wichtig. Man lernt fürs Leben. Sei es Durchhaltewille, Fairplay, Teamgeist oder auch der Umgang mit Niederlagen und Siegen. Alles Fähigkeiten, die einen aufs Leben vorbereiten. Gleichzeitig hält man sich fit, was in einer Zeit, die durch Social Media und Konsum im Überschuss geprägt ist, oft zu kurz kommt. Durch das zeitgleich mit dem Neubau in Kraft gesetzte Gebührenreglement können Sirnacher Vereine die Infrastruktur für Trainings, Vereinsanlässe oder Sitzungen kostenlos nutzen.

Worauf sind Sie bei diesem Projekt besonders stolz?

Bei einem Bauprojekt geht es meist um Kosten, Qualität und Termine. Wir konnten alle drei Attribute erfüllen. Die veranschlagten Kosten haben wir unterschritten, terminlich ist die Halle drei Monate früher fertig als geplant und qualitativ wurde ein mängelfreies Werk übergeben. Besonders stolz macht uns aber, dass unsere Halle durch eine Gemeinschaftsleistung der Bevölkerung ermöglicht wurde. Viele Sirnacherinnen und Sirnacher haben mitstudiert und Inputs gegeben. Vereine, Sportlehrerschaft, Bauleute etc. Uns war bewusst, dass wir unter starker Beobachtung stehen. Man traute uns diesen Alleingang ohne teure externe Fachpersonen nicht zu. Verfahrenstechnisch haben wir den Neubau mit einer Totalunternehmer-Submission realisiert. Auf den teuren SIA-Architekturwettbewerb wurde bewusst verzichtet. Das

Resultat kann sich sehen lassen. Die Baukosten sind deutlich günstiger, sowohl beim Bau als auch im Unterhalt. Es wäre schön, wenn dieses Vorgehen auch von anderen Gemeinden genutzt wird. Einzelne Anfragen haben wir bereits erhalten, gerne geben wir Tipps zu unserem Vorgehen.

Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit der pktg?

Die Zusammenarbeit mit der pktg ist zuverlässig, unkompliziert und professionell. Besonders schätzen wir die transparente Kommunikation sowie die effiziente und partnerschaftliche Bearbeitung unserer Finanzierungsanliegen. Die hohe Verlässlichkeit, die kurzen Reaktionszeiten und die lösungsorientierte Unterstützung tragen wesentlich zu einer angenehmen und erfolgreichen Zusammenarbeit bei.



Marc Guler
Abteilungsleiter
Finanzen & Steuern
Gemeinde Sirnach



Gabriel Walzthöny
Vizepräsident
Schulkommission
Gemeinde Sirnach

Verlässliche und nachhaltige Vermögensanlagen

Bericht zur Nachhaltigkeit / ESG (Environmental, Social, Governance)

Die globale Erwärmung setzte sich 2025 fort, und das Ziel, den Temperaturanstieg auf maximal 1.5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, wird voraussichtlich nicht erreicht. In der Schweiz fiel der Anstieg mit 2.9 Grad Celsius laut Angaben des Bundes besonders stark aus. Extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen im Mittelmeerraum, Dürren und Brände in Kalifornien sowie Super-Taifune in Asien prägten das vergangene Jahr wesentlich und auch 2026 zeichnet sich keine Trendwende ab.

Regulatorisch kam es durch den internationalen Druck teils zu Vereinfachungen, teils zu Rückschritten, insbesondere in den USA, aber auch in Europa – beispielsweise durch die gegen Ende 2025 diskutierten Anpassungen bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Weltklimakonferenz (COP30) fand in Brasilien statt, mündete jedoch in keinem verbindlichen Ausstiegsplan aus fossilen Energieträgern.

Die pktg bleibt ihrer Nachhaltigkeitsstrategie als Investorin treu:

1. Dialog mit Unternehmen
2. CO₂-Intensität messen und rapportieren
3. Dekarbonisierung des Immobilienportfolios Schweiz direkt
4. Investitionen in «klimapositive» Anlagen.

Dialog mit Unternehmen

Die pktg übte auch 2025 ihre direkten Stimmrechte von Schweizer Gesellschaften aktiv aus. Dabei werden die Empfehlungen von zRating/Inrate (eine unabhängige Schweizer Nachhaltigkeitsagentur) mitberücksichtigt. Die Publikation des Abstimmungsverhaltens der pktg erfolgt auf deren Website.



Die pktg ist Mitglied der Responsible Shareholder Group (RSG). Die RSG ist eine Gruppe von langfristig orientierten institutionellen Investoren, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern, indem sie wichtige Themen auf die Tagesordnung eines Unternehmens setzt.

Erfreulich ist auch der Fortschritt bei den passiven Aktien-Gefässen (Schweiz / Ausland): die Stewardship / Abstimmungs-Aktivitäten entwickeln sich fortlaufend – auch dank unseren Inputs in verschiedenen Gesprächen mit unseren Finanzdienstleistern.

Mitglieder der Responsible Shareholder Group (RSG)

publica
DIE VORSORGE

PKG
PENSIONS KASSE FÜR KMU

GLARNER
PENSIONS KASSE

Pax

Profond

rivora
sammelstiftung

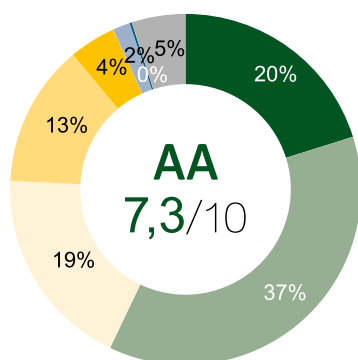
T **TRANSPARENTA**
PENSIONS KASSE

nest

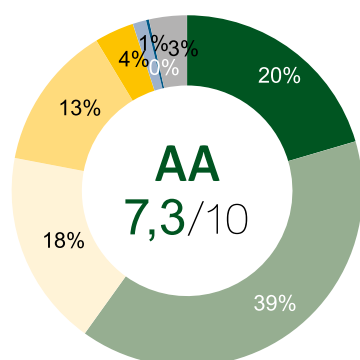
Thurgauer
Kantonalbank

SWISS ROCK

pensionskasse
thurgau **pktg**



Portfolio ESG Rating Distribution



Benchmark ESG Rating Distribution



Aktien- und Obligationenanlagen

Die pktg hat die zweijährliche Nachhaltigkeitsprüfung ihres Portfolios erneut evaluieren lassen. Die Aktien- und Obligationenanlagen der pktg sind im Vergleich zu den Referenzindizes gleich gut ausgerichtet und weisen eine ESG-Bewertung von 7.3 / Rating AA auf (vorgängig 7.0 / Rating A); dies gegenüber dem Referenzindex (Benchmark) mit einer Bewertung von 7.3 / Rating AA (vorgängig 7.0 / Rating A).

Die Werte wurden vom unabhängigen Beratungsunternehmen FE fundinfo (Liechtenstein) ermittelt, das sich auf die Analyse und Bewertung von ESG-Kriterien spezialisiert, basierend auf Daten von MSCI ESG Research.

Investition in ESG-positive Anlagen

Die pktg investiert stetig weiter in den Bereich Infrastruktur. Per Ende 2025 resultiert ein Vermögensanteil im Bereich Infrastruktur von rund CHF 398 Mio. Das entspricht einer weiteren Zunahme von rund CHF 39.5 Mio. ggü Ende 2024. Energieknappheit bzw. höhere Energiepreise als Folge von Kriegen (Beispiel Ukraine) haben gezeigt, dass die Diversifikation in Energie-Infrastruktur für unser Gesamtportfolio hilfreich sein kann.

Im ersten Halbjahr 2026 erhöhte der Anlageausschuss seine Kapitalzusagen im Bereich Infrastruktur um weitere EUR 50 Mio. – dieses Geld wird gemeinsam mit ABP, der grössten Pensionskasse der Niederlande, zusammen mit Schweizer Vorsorgeeinrichtungen in grossvolumige Infrastrukturprojekte weltweit investiert. Damit nutzt die pktg einen komplementären Baustein mit einem konservativen Risikoprofil innerhalb ihrer strategischen Infrastrukturallokation.

Die Vergabe von Darlehen (insbesondere Schul- und politische Gemeinden) erhöhte sich ggü Ende 2024 um rund CHF 49.5 Mio auf neu CHF 89 Mio per Ende 2025. Im ersten Halbjahr 2026 stieg das Volumen weiter an und liegt aktuell bei rund CHF 111 Mio.

Dekarbonisierung des Immobilienportfolios Schweiz direkt

Wir setzen unseren Pfad der Dekarbonisierung des Immobilienportfolios Schweiz direkt fort. Mehr dazu und zur Entwicklung des Immobilienportfolios lesen Sie auf den Folgeseiten.

Adrian Weibel
Leiter Kapitalanlagen



Investitionen, die direkt vor Ort wirken

Silvan Mohler, Leiter Immobilienanlagen

Mit ihren direkt gehaltenen Immobilien investiert die pktg unmittelbar in Wohn-, Arbeits- und Lebensräume. Diese Liegenschaften befinden sich in unserem Eigentum und sind für uns mehr als langfristige Anlagewerte. Sie sind Orte, an denen Menschen wohnen, arbeiten, lernen, Unterstützung erhalten oder medizinisch versorgt werden. Als Eigentümerin können wir ihre Entwicklung über viele Jahre mitgestalten und damit unmittelbar Verantwortung übernehmen.

Knapp 80 % des Marktwerts unserer Bestandesliegenschaften befinden sich in der Ostschweiz, davon 42 % im Kanton Thurgau. Diese regionale Verankerung prägt auch unsere tägliche Arbeit. Wo immer sinnvoll und möglich, berücksichtigen wir für Unterhalt, Erneuerungen und Bauprojekte Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen aus der Umgebung unserer Liegenschaften. Damit bleibt ein Teil der Wertschöpfung dort, wo auch viele unserer Aktivversicherten und Rentenbeziehenden leben und arbeiten.

Gesellschaftliche Wirkung entsteht ebenso durch die Nutzungen in unseren direkt gehaltenen Liegenschaften. So ist der Kindergarten Stoffel in das Erdgeschoss unserer Wohnliegenschaft in Mels integriert. Die Regionale Berufsbeistandschaft Münchwilen und die Praxis Tannzapfenland sind Mieterinnen unserer neu erstellten Liegenschaft an der Unterdorfstrasse 18 in Sirnach. Diese Nutzungen stehen beispielhaft für Bildung, soziale Unterstützung und medizinische Grundversorgung. Als Eigentümerin stellen wir dafür geeignete Räume und verlässliche Mietverhältnisse bereit und schaffen damit gute Voraussetzungen, damit diese Angebote ihren langfristigen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen können.

Wichtig ist uns der direkte Austausch mit unseren Mieterinnen und Mietern. Bei der neuen Raumschiessanlage der Polizeischule Ostschweiz in Amriswil haben wir die betrieblichen Bedürfnisse frühzeitig aufgenommen, gemeinsam Varianten geprüft und das anspruchsvolle

Projekt durch unseren Bau- und Immobilien-spezialisten eng begleitet. So entstand eine Lösung, die sichere Ausbildungsbedingungen ermöglicht und gleichzeitig auf das umliegende Wohnquartier Rücksicht nimmt.

Neben der sozialen Verantwortung bleibt die ökologische Weiterentwicklung unseres Portfolios eine zentrale Aufgabe. Der schrittweise Ersatz fossiler Heizsysteme und weitere energetische Verbesserungen werden auf die

langfristige Erneuerungsplanung abgestimmt. Die aktuellen Ergebnisse zeigen, dass wir auf unserem CO₂-Absenkpfad (siehe Seite 22) weiter vorankommen und auf Kurs sind.

So verbinden wir gesellschaftlichen Nutzen, regionale Wertschöpfung und ökologische Verantwortung mit unserem Auftrag, das Vorsorgevermögen unserer Versicherten langfristig und sicher anzulegen.



Der im Erdgeschoss der pktg-Liegenschaft «Im Stoffel» integrierte Kindergarten schafft Raum für Bildung und Begegnung mitten im Wohnumfeld. Quelle: Cristuzzi Immobilien-Treuhand AG

Infrastruktur für die Sicherheit der Ostschweiz

Die Polizeischule Ostschweiz in Amriswil verbindet gesellschaftlichen Nutzen mit einer langfristig ausgerichteten Immobilienanlage.

Mit Immobilienanlagen übernimmt die pktg Verantwortung – gegenüber ihren Versicherten, ihren Mieterinnen und Mietern und der Gesellschaft. Besonders deutlich zeigt sich diese soziale Dimension am Beispiel der Polizeischule Ostschweiz (PSO) in Amriswil. Seit 20 Jahren werden hier angehende Polizistinnen und Polizisten aus der Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein ausgebildet. Die pktg ist Eigentümerin der Liegenschaft, in der die PSO ihren Ausbildungsstandort betreibt. Rund CHF 5 Mio. investierte sie nun in eine neue Raumschiessanlage für ihre langjährige Mieterin. Damit stärkt die

pktg den Ausbildungsstandort und sichert langfristig die Infrastruktur für eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe.

Die PSO befindet sich mitten in Amriswil, eingebettet in ein Schul- und Wohnquartier. Das Gebäude, in dem bis 2005 das Kindergartenseminar untergebracht war, dient damit weiterhin der Bildung. Die zentrale Lage schafft Nähe zwischen Polizei und Bevölkerung. Begegnungen beim Einkaufen oder beim Mittagessen machen die angehenden Polizeikräfte nahbar.



Zentral in Amriswil gelegen: Die Polizeischule Ostschweiz ist auf mehrere Gebäude innerhalb eines zusammenhängenden Areals verteilt. Die zentrale Lage ermöglicht Begegnungen zwischen Bevölkerung und angehenden Polizeikräften.



Sichere Trainingsbedingungen in der neuen Raumschiessanlage und wirksamer Gesundheits- und Lärmschutz für die Nutzenden und das Umfeld.

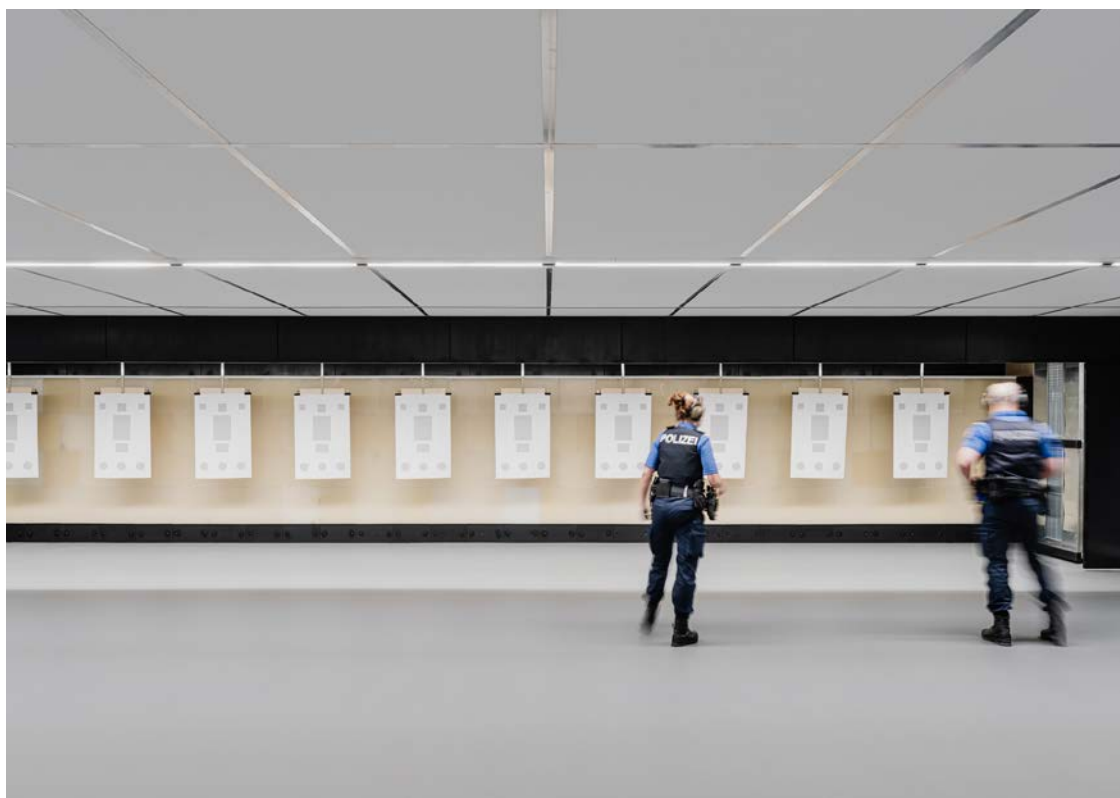
Gemäss PSO-Direktor Marcus Kradolfer erfahren die Auszubildenden dabei viel Wertschätzung für ihre künftige Aufgabe. Auch aus der Nachbarschaft erhält die PSO positive Rückmeldungen: Ihre Präsenz stärkt das subjektive Sicherheitsgefühl und die Verbundenheit mit dem Standort. Das sagt auch der Amriswiler Stadtpräsident Gabriel Macedo.

Anspruchsvolle Umsetzung mit Rücksicht auf das Umfeld

Eine zeitgemässe Polizeiausbildung benötigt sichere und realitätsnahe Trainingsmöglichkeiten. Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse wurde die neue Raumschiessanlage unter den bestehenden Schulräumen erstellt. Dafür musste die Foundation um rund 2,5 bis 3 Meter abgetieft werden. Während des Aushubs wur-

den die Gebäudelasten mithilfe von Pfählen und einer vorgespannten Stahlkonstruktion umgeleitet. So entstand der benötigte Raum innerhalb des bestehenden Gebäudegrundrisses. Marcus Kradolfer spricht auch von einem «architektonischen Wunderwerk».

Die Bauarbeiten unter dem laufenden Schulbetrieb und die Lage im Wohnquartier verlangten eine sorgfältige Organisation. Die feine Abstimmung der Arbeiten zusammen mit der PSO und eine frühzeitige Kommunikation waren wichtig, um Beeinträchtigungen für die Schule und die Nachbarschaft möglichst gering zu halten. Ein Informationsanlass bot den Nachbarinnen und Nachbarn Gelegenheit zum Austausch. Rücksichtnahme und Dialog waren damit bereits während der Realisierung Bestandteil des Projekts.



Die moderne Anlage bietet optimale und sichere Trainingsbedingungen.

Auch für den Betrieb stellte das Umfeld hohe Anforderungen an die technische Ausführung. Eine leistungsfähige Belüftung dient dem Gesundheitsschutz der Auszubildenden und der Instruktionspersonen. Umfassende Schallschutzmassnahmen sorgen dafür, dass der Schiessbetrieb ausserhalb der Anlage kaum wahrnehmbar ist. Die Lösung verbindet damit gute Ausbildungsbedingungen mit dem Schutz der Lebens- und Aufenthaltsqualität im umliegenden Quartier.

Aus der Region für die Region

Jährlich absolvieren im Durchschnitt rund 120 Aspirantinnen und Aspiranten ihre Ausbildung an der PSO. Sie stammen aus den Polizeikörpern der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Graubünden, Schaffhausen, St.Gallen und Thurgau, den Stadtpolizeien St.Gallen und Chur sowie der Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein.

Die gemeinsame Ausbildung bündelt Ressourcen und fördert die Zusammenarbeit über Kantons- und Landesgrenzen hinweg. Persönliche Kontakte und ein gemeinsames Verständnis der Einsatzabläufe schaffen Vertrauen für

spätere gemeinsame Einsätze. Auch die Instruktionspersonen aus den verschiedenen Korps tauschen sich an der PSO aus. Die Schule bietet damit Raum für fachliches Lernen, Begegnungen und Wissenstransfer.

Die neue Raumschiessanlage ist vom ersten Betriebstag an voll ausgelastet. Sie ist auf die Grundausbildung ausgerichtet und direkt im Schulgebäude erreichbar. Für die Auszubildenden vereinfacht dies den Alltag; externe Wege und Transportaufwand entfallen. Dies spart Zeit und reduziert den Treibstoffverbrauch sowie die damit verbundenen Emissionen.

Eine professionelle Polizeiausbildung ist wesentlich, damit Einsatzkräfte auch unter grossem Druck sicher und verhältnismässig handeln können. Die pktg stellt dafür geeignete Infrastruktur bereit. Der soziale Nutzen reicht somit über das Mietverhältnis hinaus: Er betrifft die Qualität der Ausbildung und letztlich die Sicherheit der Bevölkerung.

Gemeinsam geplant, langfristig gesichert

Die PSO ist für die pktg eine besondere Mieterin mit spezifischen betrieblichen und bau-

lichen Anforderungen. Ihr Einbezug in Planung und Umsetzung war deshalb entscheidend. Die Bedürfnisse aus dem Ausbildungsalltag flossen direkt in die Ausgestaltung der Anlage ein. Gemeinsam wurden Varianten geprüft und Ausbildungsanforderungen, technische Möglichkeiten und Budget aufeinander abgestimmt. So entstand eine bedarfsgerechte Lösung.

Patrick Principe begleitete das Projekt als Bauherrenvertreter der pktg und stand der PSO während der Bauphase als zentrale Ansprechperson zur Verfügung. Der direkte Austausch mit der Mieterin, den Planenden und den ausführenden Unternehmen ermöglichte es, Anliegen frühzeitig aufzunehmen und Lösungen gemeinsam zu entwickeln.

Der langfristige Mietvertrag schafft Verlässlichkeit für beide Seiten: Die Polizeischule kann die speziell für sie geschaffene Infrastruktur zu attraktiven und langfristig kalkulierbaren Konditionen nutzen. Dies gibt ihr Planungssicherheit für ihren Ausbildungsauftrag und dessen

Weiterentwicklung. Die pktg setzt ihrerseits die bewährte Zusammenarbeit mit einer erstklassigen Mieterin langfristig fort und erzielt planbare Erträge.

Gesellschaftlicher Nutzen und finanzielle Verantwortung

Mit der Weiterentwicklung der PSO stärkt die pktg einen regionalen Ausbildungsstandort und erhält langfristig Infrastruktur für eine öffentliche Aufgabe. Ihr Beitrag liegt in der Bereitstellung geeigneter Räume, im Schutz der Nutzenden und der Nachbarschaft sowie in einer partnerschaftlichen und verlässlichen Zusammenarbeit.

Die Investition zeigt, wie sich soziale Verantwortung und die finanziellen Interessen der Versicherten verbinden lassen. Gute Ausbildungsbedingungen und ein langfristig tragfähiges Mietverhältnis schaffen einen Mehrwert für die PSO, die pktg und die Bevölkerung – aus der Region für die Region.



Die enge Zusammenarbeit ermöglichte eine Lösung, die den Anforderungen des Ausbildungsalltags entspricht. Markus Büchi, CEO pktg (links) und Marcus Kradolfer, Direktor PSO (rechts)

Bilder-Quelle: Polizeischule Ostschweiz (PSO), 20-Jahr-Jubiläum vom 8. Mai 2026

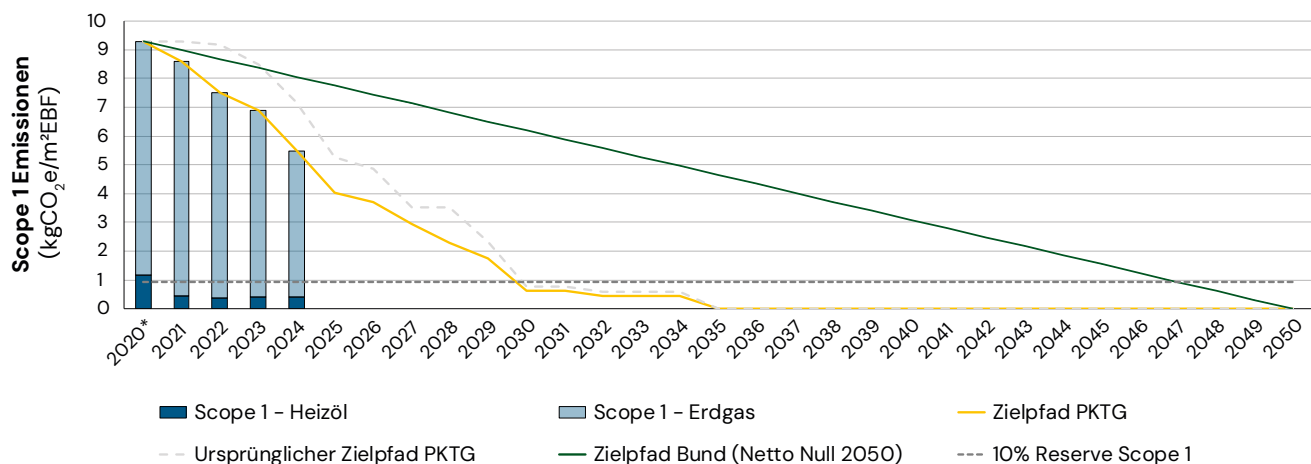
Kontinuierlicher Fortschritt auf dem CO₂-Absenkpfad

Nachhaltigkeit und Absenkpfad

Die pktg verfolgt weiterhin konsequent das Ziel, den direkten CO₂-Ausstoss (Scope 1) ihres Immobilienportfolios bis 2030 auf Netto-Null zu reduzieren. Die aktualisierte Absenkpfadgrafik verdeutlicht den erfreulichen Fortschritt im Jahr 2024. Im genannten Jahr sanken die direkten Emissionen (Scope 1) auf 5.5 kg CO₂e/m² EBF (Vorjahr: 6.9 kg). Dieser Wert setzt sich zusammen aus 5.1 kg für Erdgas und weiterhin 0.4 kg für Heizöl. Ausschlaggebend für den Rückgang war insbesondere der deutlich tiefere Erdgasverbrauch. Die Entwicklung bestätigt die Wirkung des schrittweisen Ersatzes fossiler

Heizsysteme und zeigt, dass sich das Portfolio weiterhin auf dem angestrebten Absenkpfad bewegt.

Hinter dem Rückgang steht eine beachtliche Menge: 2024 verursachte das Immobilienportfolio der pktg 191 Tonnen CO₂e weniger direkte Emissionen als im Vorjahr. Zur Veranschaulichung entspricht diese Menge ungefähr den Emissionen von 30 Autofahrten rund um die Erde oder 65 Hin- und Rückflügen nach New York City. Solche Vergleiche sind Näherungswerte – sie zeigen aber, wie viel die schrittweise Reduktion fossiler Energieträger bewirken kann.



CO₂-Absenkpfad des direkt gehaltenen Immobilienportfolios: Die Säulen zeigen die gemessenen direkten Emissionen aus Erdgas und Heizöl bis 2024. Gegenüber 2023 sank die Emissionsintensität von 6,9 auf 5,5 kg CO₂e pro m² Energiebezugsfläche. Die Linien veranschaulichen den angestrebten weiteren Rückgang.

Quelle: Renera, «CO₂-Absenkpfad pktg – Update aus REIDA CO₂e-Report 2025», 10.09.2026;
Datengrundlage: REIDA CO₂e-Report 2025

REIDA-Reporting und Benchmark 2025

Der REIDA CO₂e-Report 2025 bildet die Betriebsdaten der Kalenderjahre 2023 und 2024 ab und ermöglicht einen standardisierten Vergleich mit anderen Schweizer Immobilienportfolios. Aufgrund der erforderlichen Datenerhebung und -aufbereitung stehen die konsolidierten Energie- und Emissionskennzahlen jeweils zeitlich verzögert zur Verfügung. Die Zahlen für 2024 bilden damit die aktuellste verfügbare Datengrundlage für den Nachhaltigkeitsbericht 2025/26 (siehe Textbox).

Mit einem Abdeckungsgrad von 99.1 % verfügt die pktg über eine sehr hohe Datengrundlage. Die gesamte Emissionsintensität aus Scope 1 und 2 reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 16.0 % auf 6.5 kg CO₂e/m² EBF. Damit liegt sie signifikant unter dem REIDA-Gesamtbenchmark von 11.7 kg CO₂e/m² EBF und auch unter dem Vergleichswert der Peer-Gruppe Wohnen von 13.3 kg CO₂e/m² EBF.

Auch beim allgemeinen Energieverbrauch weist das Portfolio im Vergleich gute Werte aus. Die Energieintensität sank um 3.3 % auf 81.2 kWh/m² EBF und liegt damit unter dem REIDA-Gesamtbenchmark von 92.6 kWh/m² EBF. Insgesamt gingen die betrieblichen CO₂e-Emissionen gegenüber dem Vorjahr um 14.3 % zurück.



Die Ausseneinheit der neuen Luft-Wasser-Wärmepumpe in der Liegenschaft Hasenbühlstrasse 4 in Heiden. Sie ersetzt 2026 die bisherige fossile Heizung.

Anteil erneuerbarer Energien weiter erhöht

Der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch stieg innerhalb eines Jahres von 47.9 % auf 54.4 %. Damit liegt die pktg deutlich über dem REIDA-Gesamtbenchmark von 34.9 %. Besonders ausgeprägt war die Entwicklung bei den Wohnliegenschaften: Dort erhöhte sich der Anteil erneuerbarer Energien von 54.2 % auf 64.2 %, während die CO₂e-Emissionsintensität um 27.3 % auf 4.8 kg CO₂e/m² EBF sank.

Diese Entwicklung ist auf den konsequenten Ersatz fossiler Heizsysteme zurückzuführen. Der Erdgasverbrauch des Gesamtportfolios reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 20 %, während die Nutzung von Umweltwärme weiter zunahm. Die pktg wird den eingeschlagenen Weg fortsetzen und energetische Verbesserungen sowie den Ersatz fossiler Energieträger weiterhin gezielt auf die langfristige Immobilien- und Erneuerungsplanung abstimmen. Die pktg bleibt damit exzellent auf Kurs, ihre ambitionierten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und den gemeinsam mit Renera (Renera unterstützt die pktg bei der Umsetzung und Überprüfung des CO₂-Absenkpads) festgelegten Absenkpfad erfolgreich umzusetzen.



Weshalb stammen die aktuellsten Kennzahlen aus dem Jahr 2024?

Der REIDA CO₂e-Report 2025 weist die Energie- und Emissionskennzahlen für die Kalenderjahre 2023 und 2024 aus. Grundlage sind die Verbrauchsdaten der Liegenschaften, die nach einer einheitlichen Methodik ausgewertet und mit anderen Immobilienportfolios verglichen werden. Die Mess- und Abrechnungsperioden einzelner Liegenschaften können vom Kalenderjahr abweichen. Deshalb wird die Wirkung eines Heizungsersatzes unter Umständen erst in späteren Kennzahlen vollständig sichtbar. Für den Nachhaltigkeitsbericht 2025/26 sind die Werte von 2024 die aktuellste konsolidierte Datengrundlage. Der REIDA CO₂e-Report 2026 erscheint im Dezember 2026.

